

eine Henne giebt er für eine Krähe aus u. s. w., und endet jedesmal mit der Phrase: „dem Geber zum Ruhme und allen Brüdern zur Ehre sei's gebracht.“

Darauf bringen zwei Burschen die Geschenke gewöhnlich auf einer Stange, wobei sie einherhinken und ächzen, als ob sie dieselbe der Schwere wegen gar nicht ertragen könnten.

Meistens muß auch die Braut den Kum, Stari-Svat u. s. w. beschenken. Diese Geschenke theilt der Čaus auf eine eben so komische Weise aus, z. B.: „Seht, hier bringt unsere junge Frau dem Kum ein Hemd, welches so fein ist, daß man es durch einen Fingerring durchziehen könnte, wenn er wie ein Wagenrad groß wäre, und dann wenn Bier ziehen und Zwei nachklopfen möchten.“

Die Braut macht indessen fortwährend Verbeugungen. Der Čaus bindet sein Geschenk an den Nadjak oder Busdovan und der Dudelsackpfeifer an das Brummrohr an.

Uebrigens muß ein jeder an der Hochzeit Theilnehmende die Braut beschenken, wenn sie ihm naht und die Hand küßt. Außerdem sinnen die Hochzeitsgäste verschiedene Scherze aus, wodurch sie für die junge Frau Geld sammeln können<sup>1)</sup>. So wollen einige einen Hund schlachten, wenn man ihn nicht loskauft, — andere führen einen gesattelten Ochsen in's Haus, den man beschenken muß. Ein gebratenes Huhn, welches neben den Kum gestellt wird, muß gestohlen werden, sonst ist es eine große Schande für die Hochzeitsgäste. Der Ertappte aber wird mit einem Felch auf die Fußsohlen geschlagen und muß so viel zahlen, als ihm der Kum auferlegt.

Die Hochzeitsleute sind so unverschämt und unruhig, daß die „serbische Hochzeit“ sprichwörtlich geworden ist. Die Gäste schlagen Hühner und Enten u. s. w. todt, stehlen im Hause des Mädchens Löffel und andere Dinge, zerschlagen die Töpfe, zertrümmern den Ofen, heben den Wagen auf das Dach hinauf, sie selbst schenken ein, poltern u. s. w.<sup>2)</sup>

Die serbische Hochzeit dauert eine Woche<sup>3)</sup> lang; — zwei Tage früher, als um die Braut gegangen wird, fängt man an zu trinken, und das geht so fort, bis der Kum sich entfernt. Wenn schon alle Gäste auseinander gehen wollen, wird noch zum Schlusse im Hofe getanzt; zu Ende des Tanzes wird aber ein Polster gebracht, zerrissen und allen Gästen mit den Federn die Köpfe vollgestreut.

Zum Schlusse mögen noch zwei ganz frei übersezte serbische Hochzeitslieder folgen:

### I.

Lehre des Bräutigams an die Braut.

O wie lohnend ist doch jener Blick,  
Der dir zeigt die Braut in ihrem Glück,  
Wie sie Abends in der Bäume Schatten

<sup>1)</sup> Am Hochzeitstage der siebenbürgischen Sachsen findet der Brauttanz statt, wo jeder Gast mit der Braut tanzen muß und dafür ein Geldstück zu erlegen hat. (In Schäßburg „Raichen“ Reigen).

<sup>2)</sup> Jedoch nur dann, wenn es der Kum erlaubt.

<sup>3)</sup> Prof. Mätz: daß während einer Bauernhochzeit bei den siebenbürgischen Sachsen bis 50 siebenbürgische Eimer Wein „aufgehen,“ wird nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß diese Festlichkeit acht Tage dauerte.